

Dicke Post: SP-Brief an Finanzdirektoren

Handeln statt jammern!

VON JÜRIG AUF DER MAUR

Dicke Post von SP-Präsident Christian Levrat! In einem Brief, der dem SonntagsBlick vorliegt, wendet sich der Freiburger Ständerat frontal an Peter Hegglin (CVP/ZG), den Präsidenten der Finanzdirektoren. Nachdem die Nationalbank Anfang Woche bekanntgab, 2014 kein Geld an die Kantone auszuzahlen, nutzt Levrat die Gunst der Stunde.

Jetzt müssten Bund, Kantone und Gemeinden «alle notwendigen Schritte unternehmen, damit alle natürlichen und juristischen Personen ihren fiskalischen Pflichten nachkommen». **Die SP verlangt also: Dass alle geschuldeten Steuern auch tatsächlich gezahlt werden.** Statt ständig Ressourcen abzubauen, müssten sämtliche Massnahmen verstärkt werden, damit effiziente Kontrollen durchgeführt werden könnten. Dass durch den stetigen Personalabbau bei Bund und Kantonen die Kontrollintervalle über 50 Jahre betragen, sei «grotesk».

«Handeln statt jammern» fordert auch Margret Kiener Nellen (SP/BE). Sie fordert das bisher erfolglos auf dem parlamentarischen Weg. Jetzt hat sie genug: «Das Gejammer

geht mir auf die Nerven.» Die Finanzdirektorenkonferenz dulde seit Jahren, dass «bei Bund und Kantonen zu wenig Personal für die Steuerkontrollen eingesetzt wird».

Das Geld liege quasi auf der Strasse. Ersatz für die entgangenen Nationalbankmillionen wäre da und einfach zu holen, weiss Kiener Nellen. «Es geht um Milliarden!»

20 Steuerkontrollleute mehr würden den Bund rund 3,2 Millionen kosten – im Schnitt konnte ein Kontrol-

Fleht die Kantone an: Margret Kiener Nellen (SP/BE)

leur aber drei Millionen Franken Nachforderungen generieren: «Aus einer einzigen Inspektion können auch mal über 50 Millionen Nachforderungen kommen – 40 Millionen für die Einkommenssteuer bei Kantonen und Gemeinden; zehn Millionen für den Bund.»

Hegglin wehrt sich! «Die Behauptung ist völlig übertrieben und falsch», sagt der höchste kantonale Säckelmeister. Die Kontrollen würden ausgebaut, aber mit Augenmass. Dann nämlich, wenn

es nötig sei. Hegglin: «Es besteht kein grosser Nachholbedarf.» Denn die genannten Zahlen seien reine Schätzungen: «Würden wir das Ausmass der Steuerhinterziehung kennen, würden wir sie unterbinden. ●

